

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Konrad v. Volk A 1.20 einchl. 18 J. Verord.-Geb., aus 88 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 J. Austragsgeb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. im hoh. Gewalt Vertriebsköt. behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 921. Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J. Reklame 15 J. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintr. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 189

Altensteig, Donnerstag, den 15. August 1935

58. Jahrgang

12. Deutsche Rundfunk-Ausstellung

Zur Eröffnung am 16. August

160 Sonderzüge aus dem ganzen Reich sind bisher zum Besuch der 12. Rundfunkausstellung in Berlin angemeldet. Wenn man jedem dieser Züge nur eine durchschnittliche Belegung von tausend Personen zubilligt, dann bedeutet das, daß das Reich eine mittlere Großstadt nach Berlin schickt. Dreihunderttausend Besucher hat die Funkausstellung im vorigen Jahre gehabt, man darf sicher sein, daß diese Ziffer dieses Mal überschritten werden wird. Mancher Besucher, der vielleicht Jahre lang nicht mehr bei dieser Gelegenheit in der Reichshauptstadt war, wird sich wundern, daß er jetzt acht große Hallen durchschreiten muß, nicht mehr bloß eine wie vor zehn Jahren noch acht Hallen mit insgesamt 62 000 Quadratmeter Flächeninhalt!

In diesen acht Riesenhallen wartet eine ganze Welt auf den Besucher. Wer es irgend vermag, sollte mindestens zwei Tage auf den Besuch der Funkausstellung verwenden, denn es gibt fast hundertwundertausend viel zu sehen und zu verdauen. Schätzungsweise den gewaltigsten Andrang wird anfänglich wohl die Halle 2 zu bewältigen haben. In dieser Halle steht der „Volkseinder“, ein Sender der nur für die Besucher der Funkausstellung geschaffen worden ist, ein Sender aber zugleich, der jedem Volksgenossen zur Verfügung steht, der selbst ein Mikrophon sprechen und gehört werden möchte.

Wie geht das also vor sich, wenn ein Rädchen aus Königsberg ihre Stimme dem Äther anvertrauen möchte? Rädchen wird sich zunächst einmal in einen kleinen Büroraum begeben und dort bei ein paar reizenden Beamten ihre artistische Abkündigung nachweisen. Nach dieser kleinen Formalität kommt die eigentliche „Mikrophonprobe“. Rädchen betritt eine von 20 Sprechzellen und beipricht eine Materie. Ist diese Sprechprobe, der unter Umständen, wenn es sich um besondere künstlerische Darbietungen handelt, auch eine Probe auf einer kleinen Probephase folgt, zur Zufriedenheit ausgefallen, dann kommt der große Augenblick, wo Rädchen vors richtige Mikrophon tritt und ihre Stimme zunächst einmal sämtlichen Besuchern der Funkausstellung übermittelt. Wenn das allein schon eine Offenbarung von Jenseits bedeutet, der Hauptplatz folgt erst noch. Von der Lieberzeugung geleitet, daß die Funkausstellung eine Angelegenheit des ganzen Volkes ist, werden die Darbietungen des Volkseinders im Laufe des Tages über das ganze Reich geleitet. Um jedem deutschen Gau Freude zu bereiten, soll dabei so vorgegangen werden, daß jeweils Sendungen von Landsteuern derjenigen deutschen Gauen übertragen werden, aus denen sich gerade Sonderzüge in Berlin befinden.

Manch einer wird sich vielleicht an gewisse utopische Romane erinnern, in denen man mit seinen Freunden nicht nur telefonieren konnte, sondern sie zugleich auch sah, auch wenn sie noch so weitab wohnten. Hier auf der Funkausstellung wird diese Utopie zur Wirklichkeit. Mit Hilfe einer „Gegenseh-Einrichtung“ werden zwei Teilnehmer in verschiedenen Sprechzellen miteinander sprechen und sich dabei auch genau sehen können. Vielleicht wird mandem damit schlagartig klar, was er bisher nicht glauben konnte: daß das Fernsehen Tatsache geworden ist.

Jedermann, der gerne gewußt hätte, wie nun der alltägliche Funkbetrieb vor sich geht, wird in Halle 1 auf seine Kosten kommen. In dieser Halle wird jeder Besucher Zeuge sein können, wie ein vollständiges Abendprogramm vorbereitet und gesendet wird, kein Geheimnis wird ihm verhüllt bleiben, jede Einzelheit der technischen und künstlerischen Abwicklung wird er beobachten und sich erklären lassen können. Er wird die Kapelle, die ihm abends keine Tanzmusik sendet, ebenso bei der Arbeit sehen, wie den Ansager und den Mann der die Hörfunkkontrolle macht. Und man darf sicher sein, daß der Besucher dann nicht enttäuscht und ernüchert nach Hause geht, weil er ja nun alles weiß, sondern daß er eine klare Vorstellung von der Riesearbeit hat, die alljährlich geleistet wird, damit er zuhause am Lautsprecher auf seine Kosten kommt. W. E.

zehn Fernsehempfänger als Gewinne auf der Rundfunk-Ausstellung

Berlin, 14. August. Die Ausstellungsleitung der 12. großen deutschen Rundfunkausstellung gibt bekannt: Zur Einführung des Fernsehens wird die erste deutsche Fernseh- und Rundfunklotterie während der Dauer der Ausstellung veranstaltet. 10 Fernsehempfänger, 10 Musikempfänger, 20 Zweifreis-3 Abrennapparate, 250 Volksempfänger können von den Besuchern gewonnen werden. Sofern die Apparate lieferbar sind, können sie auf der Ausstellung gleich mitgenommen werden.

Die Waffe Rom in der Dreierkonferenz

Vermittlungsversuch Laval - Neuer Protest Abessinien

Auch in der Politik erwachen die Toten gelegentlich und greifen dem Rad des Tagesgeschehens in die Speichen. Wenn der italienische Delegierte, Baron Aloisi, am kommenden Donnerstag neben den Vertretern Großbritanniens und Frankreichs seinen Platz am Tisch der Pariser Dreierkonferenz einnehmen wird, dann wird an seiner Seite ein unächtbarer, aber recht gewichtiger Bundesgenosse sitzen: das Geistes des geheimen anglo-italienischen Abkommens vom Dezember 1925, durch das die beiden Mächte Abessinien unter sich aufzuteilen beabsichtigten. Auf dieses Abkommen vor allem wird Italien sich stützen, wenn es in Paris die britischen Einwendungen gegen seine Abessinienpolitik zu widerlegen versuchen wird.

Man muß zugeben, daß die Situation für den britischen Delegierten nicht gerade angenehm sein wird. Die Haltung Englands im gegenwärtigen Konflikt wird bekanntlich vor allem mit den Festlegungen des englisch-französisch-italienischen Dreierpaktens vom Jahre 1906 begründet, durch den die drei Mächte die Unabhängigkeit Abessinien garantierten. Es ist in ihm außerdem vorgelesen, daß die drei Mächte gemeinsam vorgehen wollen, wenn ja einmal irgend eine Veränderung des Status quo in Abessinien in Frage kommen sollte. Das vor allem hat der britischen Regierung bisher die Handhabe gegeben, um gegen eine einseitige Aktion Italiens im Lande des Regus Einwendungen zu erheben.

Wird es diese Einwendungen aufrecht erhalten können, wenn Baron Aloisi ihm in Paris den Text des seinerzeit von ihm paraphierten Abkommens vom Dezember 1925 entgegenhalten wird? Es wird der kritische Augenblick der Konferenz sein, wenn er das Dokument auf den Tisch legt. Möglich, daß der Gegensatz zwischen Großbritannien und Italien dann unüberbrückbar wird, daß in der weiteren Folge der Völkerbund darüber auseinandergeht, von der „Streiffront“ unheiligen Angebensens gar nicht zu reden.

Dieses Abkommen von 1925, das übrigens von einer britischen konservativen Regierung gezeichnet wurde, die fast genau so zusammengesetzt war wie die gegenwärtige, legte folgendes fest: Italien wird Großbritannien bei seinem Anspruch auf die Erlangung der Konzession für die Errichtung einer Sperrmauer am Ianaalee und einer Automobilstraße vom Sudan nach dem See unterstützen. Als Gegenleistung sichert Großbritannien jede diplomatische Hilfe für die Durchziehung seines Plans, eine Eisenbahn quer durch ganz Abessinien zur Verbindung Ertridras mit Italienisch-Somaliland zu bauen, zu. Diese Eisenbahn sollte westlich von Addis Abeba geführt werden. Italien versprach, keinerlei Anlagen zu schaffen, durch die die Rasse des Ianaalees vom Blauen Nil abgetrennt werden würden. Die britische Regierung wiederum verpflichtete sich, „ausdrücklich den italienischen wirtschaftlichen Einfluß in West-Abessinien und in dem Gebiet, durch das die Eisenbahn führen würde, anzuerkennen“. Sie versprach ferner, bei der abessinischen Regierung alle italienischen Forderungen nach wirtschaftlichen Konzessionen in der genannten Zone zu unterstützen.

Dieses Abkommen stellt zweifellos eine Verletzung des Dreierpaktens vom Jahre 1906 dar. Es ist seinerzeit von England und Italien zwar unterzeichnet, nachher aber nicht in Kraft getreten worden, weil Frankreich, das sich überlegen fühlte, dagegen protestierte, weil Abessinien in London und Rom und schließlich auch in Genf beim Völkerbunde dagegen Einspruch erhob und weil damals bereits die Gefahr einer Völkerbundsintervention drohte. Die Tatsache, daß das Abkommen insoweit nicht wirksam wurde, wird der britische Vertreter in Paris allerdings kaum zur Widerlegung der italienischen Argumente vorbringen können, denn schließlich steht die Unterzeichnung eines englischen Bevollmächtigten unter dem Dokument, das nach der Ansicht Londons doch einmal politische Wirklichkeit werden sollte. Wenn man damals — so sagt Rom — bedenkenlos und unbillig über die Rechte und die Unabhängigkeit Abessinien und über den Völkerbund in kolonialen Fragen hinweggegangen gedachte, warum soll die Haltung Italiens, das heute nichts anderes als das damals von England Gebilligte will, jetzt so verwerflich sein.

Herr Laval wird die undankbare Aufgabe haben, am Konferenzstisch in Paris zu vermitteln. Ob ihm das angesichts der italienischen Entschlossenheit in der abessinischen Frage gelingen wird, ist vorläufig noch mehr als fraglich.

Scharfe italienische Attacke gegen England

Rom, 14. Aug. Einen sehr schlechten Beginn der Pariser Besprechungen nennt Garbo im „Giornale d'Italia“ das, was über die heutige Pariser Fühlungsprobe verlautet. Es zeichnet dazu auch den Veltartitel der „Times“. Die dunklen Drohungen und der einschüchternde Ton branten auf das schärfste Italien keinen Eindruck machen. Es handelte sich um einen Er-

pressungsversuch, Italien lasse sich nicht das Messer an die Kehle legen. Es werde fest auf seinem Standpunkt bestehen. Ein solches Verfahren sei nicht gentlemanlike, und deshalb werde Italien mit berechtigtem und deutlichem Mißtrauen der Pariser Versammlung gegenübersehen, der man von englischer Seite einen so unerträglichen Kavaliersposten gegeben habe. Die „Times“ solle nur nicht glauben, England die Rolle eines Beherrschers und Schiedsrichters der Welt und des Völkerbundes zusprechen zu können. Es gebe Nationen, die mit allen Mitteln Widerstand leisten würden, bevor sie den Kaden unter dieser angemessenen Weltbittatur beugen würden.

Diese englischen Drohungen und Kundgebungen würden in der Geschichte als verantwortlich dastehen für alles, was noch kommen könne. Andererseits bedeuteten sie für Italien die höchste Pflicht, nur um so lester auf seinem Standpunkt zu beharren. Das sei vor allem eine Pflicht nationaler Würde.

Starkes Aufsehen hat in Italien auch die Entschließung der englischen Union für den Völkerbund unter dem Vorsitz Lord Cecil hervorgerufen. Diese Pazifisten und die Führer der englischen Arbeiterpartei nennt Interlandi im „Tevere“ kriegerische Friedensstifter, die unter der Hand die Kanonen-Fabrikanten unterstützen, die sich vor dem Feind des ewigen Friedens verbeugen und dabei die Stunde gar nicht erwarten könnten, in der Europa in ein Meer von Blut getaucht würde. Sie treiben Humanitätsdubletts aus Verul, scheitern heilige Apokalypse der Auslieferung gegen die Macht des bürgerlichen Kapitalismus, alderne Hanswurste, die mit Worten die bestehenden Regierungen belächeln, während sie sie gleichzeitig zu Handlungen aufreizen, die die Welt in blutigen Krieg zu führen geeignet seien.

Eben bei Laval

Paris, 14. Aug. Staatsminister Eden, begleitet von dem britischen Botschafter in Paris, Sir George Clerk, und dem englischen Unterstaatssekretär Vanjittard, begaben sich um 11 Uhr zum Quai d'Orsay. Minister Eden und seine Mitarbeiter wurden sofort von dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Laval empfangen.

Die Besprechungen dauerten etwa eine Stunde. Nach Abschluß der Unterhaltung gab Laval folgende mündliche Erklärung ab: Wir haben gemeinsam eine Vorbesprechung über den abessinisch-italienischen Streitfall gehabt. Am Freitag werde ich eine gemeinsame Besprechung mit Eden und Aloisi haben; am Donnerstag werde ich mit den italienischen Delegierten zusammenkommen.

Es steht fest, daß keine weitere englisch-französische Fühlungsprobe stattfinden wird, bevor die italienischen Vertreter in Paris eingetroffen sind. Sowohl englischerseits wie französischerseits scheint man der Ansicht zu sein, daß ein Gedankenwustwechsel erst nach Bekanntwerden der italienischen Ausdehnungswünsche in Abessinien zu greifbaren Ergebnissen führen könne. Zu diesem Zweck will man die Unterredung des französischen Außenministers mit Baron Aloisi am Donnerstag abwarten.

In gut unterrichteten Kreisen erfährt man, daß die Fühlungsprobe zwischen Eden und Laval einen allgemeinen Charakter getragen habe; immerhin scheint Eden bereits darauf hingewiesen zu haben, daß als Grundlage der Verhandlungen nicht nur der Vertrag von 1906 zu dienen habe, sondern auch die im September 1920 zwischen Italien und England ausgetauschten Schreiben. In diesen Schreiben hat Italien sich eine Vergrößerung seiner wirtschaftlichen Einflußzone in Abessinien anerkennen lassen, während England Zusicherungen für seine Interessen am Tanao-See und am Blauen Nil erhielt.

Die Vermittlungsbemühungen Laval

Paris, 15. August. Wie in gut unterrichteten Kreisen am späten Abend des Mittwoch verlautet, hat der englische Völkerbundsminister Eden während seiner Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Laval unumwunden die britische Stellungnahme auseinandergesetzt.

In englischen Kreisen wird besonders auf die Tatsache hingewiesen, daß die britische Regierung in dem italienisch-abessinischen Streitfall als Mitglied des Völkerbundes und in Anbetracht der Verantwortung, die sie als solches Mitglied trage, eingzugreifen beabsichtige, da England den Völkerbundsakt gewahrt zu sehen wünsche. Auf französischer Seite betont man den gemeinsamen Willen, der in der Mittwochbesprechung zwischen Laval und Eden zutage getreten sei, unter allen Umständen den Krieg zu verhindern. Der französische Ministerpräsident sei mit aller Kraft bemüht, dies schnell zu erreichen. Man sei sich in Paris vollkommen klar über die etwaigen Rückwirkungen, die ein afrikanischer Konflikt auf Europa haben könne, und über die möglichen Erschütterungen, der der Völkerbund in einem solchen Konflikt ausgelegt wäre. Frankreich habe



bei den bevorstehenden Besprechungen eine ganz außerordentlich heikle Aufgabe, denn es handle sich darum, während der Besprechungen zwischen den drei Vertretern der Großmächte eine augenblickliche Lösungsmöglichkeit des römischen Vertrags zu finden. Nach dem römischen Vertrag wolle Frankreich in keiner Weise das gute Verhältnis zu Italien erschüttern und die italienische Freundschaft gefährden. Andererseits wolle Frankreich auch das gute Verhältnis zu Großbritannien weiter aufrecht erhalten; es wolle sogar der Freundschaft Englands treu ergeben sein.

Am heutigen Donnerstag, vormittags, wird Laval seine erste Besprechung mit Aloisi haben und möglicherweise am Nachmittag ein zweites Mal zu einer Besprechung mit Eden Gelegenheit haben.

Spanien und der italienisch-abessinische Konflikt

Madrid, 15. August. Der spanische Ministerpräsident sagte am Mittwoch in San Sebastian. Der Außenminister berichtete über die internationale politische Lage und stellte fest, daß die spanische Regierung die Entwicklung des italienisch-abessinischen Konfliktes mit großer Aufmerksamkeit verfolge, da Spanien wegen seiner geographischen Lage am Mittelmeer, seiner Interessen in Afrika und seiner traditionellen Beziehungen zur muslimischen Bevölkerung ein unmittelbares Interesse an dem Ausgang der Streitigkeiten habe. In Anbetracht der augenblicklichen internationalen politischen Lage wurde der Beschluß gefaßt, die Pläne der nationalen Verteidigung, besonders hinsichtlich des Küstenschutzes, der Flottenstützpunkte sowie der Befestigung der Balearenischen Inseln beschleunigt zur Ausführung zu bringen.

Neuer Protest Abessinien

Paris, 14. Aug. Der abessinische Gesandte in Paris hat an den Generalsekretär des Völkerbundes folgendes Schreiben überliefert:

„Auf Anordnung meiner Regierung bitte ich Sie, folgenden Appell zur Kenntnis der Mitglieder des Völkerbundes zu bringen. Trotz der Wiederannahme des Schiedsgerichtsverfahrens entsprechend dem Beschluß des Völkerbundes vom 3. August fährt die königliche italienische Regierung fort, Truppen und Munition nach Ostafrika zu entsenden. Es stellt ohne Pause Waffen und Kriegsinstrumente her mit der feierlich erklärten Absicht, sie gegen das Abessinische Reich zu richten.

In Abessinien gibt es keine öffentliche oder private Waffen- oder Kriegsmunitionswirtschaft. Die kaiserlich abessinische Regierung ist heute nicht in der Lage, sich außerhalb ihrer Grenzen Verteidigungsmittel zu beschaffen. Überall, wo sie solche Verteidigungsmittel zu kaufen sucht, läuft sie auf Auslieferungsbote.

Wegt darin wesentliche Neutralität, die der Gerechtigkeit entspricht?

Wird der Völkerbund ratlos bleiben im Hinblick auf diese Lage, die häufig erörtert wird? Wird er zulassen, daß dieser ungleiche Kampf zwischen zwei Mitgliedern des Völkerbundes fort dauert, von denen das eine Mitglied, das sehr mächtig ist die Möglichkeit hat, alle Hilfsmittel zur Vorbereitung eines Angriffes auszunutzen, während das andere, das schwach und friedfertig ist und die internationalen Verpflichtungen achtet, keine Möglichkeit hat, die Verteidigung seines Gebietes und seines bedrohten Volkes zu organisieren? Wird der Völkerbundrat die Verantwortung vor der Welt übernehmen, die Vorbereitungen zur Niedermegung eines Volkes, das niemand bedroht, ohne einzuschreiten, zuzulassen?

Die Aufgaben der Wehrmacht

Ein Artikel von Generalmajor von Reichenau

Berlin, 13. Aug. Der Chef des Wehrmachtsamtes im Reichsriegsministerium, Generalmajor von Reichenau, äußert sich im „Arbeiteramt“, der amtlichen Zeitschrift der Deutschen Arbeitsfront, über die Aufgaben der Wehrmacht im Dritten Reich. Generalmajor von Reichenau führt u. a. aus:

„Die deutsche Wehrmacht, deren Aufbau zu Lande, zu Wasser und in der Luft wir jetzt erleben, ist eine Schöpfung der Gegenwart. Sie ist ein Werk Adolf Hitlers und des aus seinem Geist geborenen Dritten Reiches.

Wohl stammt die militärische Grundlage, der personelle und materielle Rahmen, von der Wehrmacht der Webergangszeit, die das praktische soldatische Können und das Führererbe der Weltkriegsarmee in treuen Händen bewahrt hat. Aber allein der neue Staat ist die Voraussetzung für den Wiederaufbau. Er stellt im Innern die geschlossene Einheit des Volkes um allen Bedrohungen nationalen Vorkommens wider. Sie war die Vorbedingung einer zielbewußten, klaren Außenpolitik, die den historischen Schritt vom 16. März 1935, die Wiederherstellung der Wehrfreiheit ermöglichte.

Die Wehrmacht wurzelt also im Heute. Sie ist ein lebendiger, ihrer Verantwortung bewußter Teil des neuen nationalsozialistischen Deutschlands, dem sie ihre Größe und innere Kraft verdankt. Sie trägt damit als die andere Säule neben der Partei den Staat, dessen Waffe ihr anvertraut ist.

Die allgemeine Wehrpflicht stellt die Wehrmacht wieder mitten hinein ins Volk, das ihrem Rahmen mit einer wehrmäßigen Mannschaft den lebendigen Inhalt geben wird. Diese Rückkehr zu einer früher bewährten, dem Deutschen artemgemäß Methode der Ergänzung, bedeutet aber nicht ein Rückwärtsdrehen der Entwicklung, nicht die Rückkehr zu einer vergangenen Epoche, deren innere Voraussetzungen heute zum großen Teil gegenstandslos geworden sind. Die Wehrmacht eines nationalsozialistischen Volkes kann selbst nur nationalsozialistisch sein.

Die neuen Aufgaben der Wehrmacht im Frieden erschöpfen sich heute nicht mit der soldatischen Schulung der jungen Mannschaft, mit dem Dienst der Waffe. Sie hat darüber hinaus als Erziehungsziel den nationalsozialistischen Soldaten. Damit will sie dem Bewußtsein die Arbeit weiterführen und vollenden, die vordem in der Hitlerjugend, dem Arbeitsdienst und den Gliederungen der Partei eingeleitet worden ist. Ihr Geist, ihr innerer Aufbau und ihre Methoden müssen auf dieses erweiterte Ziel

Ein Olympia-Zug fährt durch Deutschland

Berlin, 14. August. Im Propagandaministerium empfing am Mittwochnachmittag Oberregierungsrat Dr. Mahlo eine Reihe von Pressevertretern, denen er ein Bild von dem augenblicklichen Stand der Dinge hinsichtlich der olympischen Spiele im nächsten Jahre gab.

Berlin wird — so führte er u. a. aus — im August des nächsten Jahres der Mittelpunkt der Welt sein. Bereits jetzt haben sich schon aus allen Erdteilen tausende von Athleten angemeldet, um dieses größte sportliche Ereignis, das je in Deutschland stattgefunden hat, mitzuerleben. Dabei wird ihnen Gelegenheit gegeben werden, mit eigenen Augen zu sehen, wie es im Dritten Reich in Wirklichkeit aussieht. Zur Unterstützung der Aktion hat eine große Propaganda eingeleitet.

48 Nationen werden ihre besten Sportler zu den olympischen Spielen entsenden.

Die neueste Propagandaaktion ist die Einsetzung des Olympia-Zuges, über den der Sportreferent im Reichsministerium für Volksaufklärung, Carstensen, einige interessante Einzelheiten sprach. Der aus zwölf Fahrzeugen gebildete Zug tritt am 1. September des Jahres seine

einigeleitet sein. Sie werden dem veränderten Charakter der ihr zukommenden Jugend Rechnung zu tragen haben.

Das Verbot der politischen Betätigung für den im aktiven Dienst stehenden Soldaten bedeutet keineswegs ein Abschließen von dem Geschehen, das rings im Volk um seine Gehaltung ringt. Nur die Ausdrucksform der Betätigung ist eine andere. Der Soldat bejaht den Staat durch die Erfüllung seiner militärischen Pflicht, ein politisches Bekenntnis legt er ab durch seinen Eid und seine Leistung in der Truppe. Kämpferische Einstellung, sowie das Leistungs- und Führerprinzip sind auch zu anderen Zeiten Wesensmerkmale soldatischer Geistes gewesen. Sie müssen heute ergänzt werden durch die klare Einstellung auf das Bekenntnis zu den ewigen Werten unseres Volkstums von Blut und Rasse und durch den wahren Sozialismus der Tat, der die Grundlage einer alle umfassenden Volksgemeinschaft geworden ist.

Für den Soldaten des Dritten Reiches wird die Ehre, die der Staat ihm und seiner Stellung gegeben hat, der verpflichtende Ansporn sein, bei der Erfüllung seiner Arbeit im Staate stets in vorderster Linie zu stehen.

Feierschichtenausgleich im Ruhrbergbau

RSW-Hilfsaktion für den deutschen Bergbau

Berlin, 14. Aug. Die RSW meldet: Die Belegschaft des Ruhrbergbaues leidet in erheblichem Umfang unter ungleichmäßiger Beschäftigung. Während infolge der allgemeinen Wirtschaftsbekämpfung, von der Eisenindustrie ausgehend, sich allgemein die Beschäftigung im Ruhrbergbau in den letzten zwei Jahren wesentlich hob, mußte auf einer Reihe von Zechen immer noch monatlich bis zu acht Feierschichten eingelegt werden.

Auf Veranlassung des Führers und Reichsstaatzlers wurde vor kurzem das Ruhrabfahrt veranlaßt, Wege zu suchen, um die Belegschaften sämtlicher Zechenanlagen des Ruhrreviers bis Ausgang des Winters nicht unter 21 bis 22 Schichten monatlich zu beschäftigen.

Dadurch wird vermieden, daß auf einer Schichtanlage volle Schichten verfahren werden, während eine Nachbaranlage zur Einlage von Feierschichten in größerer Zahl gezwungen ist. Um nun den am meisten Betroffenen eine augenblickliche und fühlbare Erleichterung zu geben führt die RSW eine tiefgreifende Hilfsaktion durch, die neben der Ruhraktion dem gesamten deutschen Bergbau zugute kommt.

Art und Umfang sind aus den nachstehenden Ausführungsbestimmungen zu ersehen:

1. Der Kreis der Empfänger erstreckt sich nur auf solche Bergarbeiter, welche durch Feierschichten erheblichen Lohnausfall erlitten. Zur Ausgabe gelangen RSW-Gutscheine in Verbindung mit einer Stammtarte, die auf den Namen des Empfängers ausgestellt wird.
2. Der Empfänger der RSW-Gutscheine erhält eine Stammtarte. Diese ist von der zuständigen Ausgabebehörde vorchriftsmäßig auszufüllen.
3. Die RSW-Gutscheine werden in Höhe von Reichsmark 10 und Reichsmark 5 ausgeben. Die Gutscheine haben nur Gültigkeit in Verbindung mit der Stammtarte. Andere Waren als Bekleidung, Wäsche und Haushaltsgegenstände dürfen gegen Zahlung mit RSW-Gutscheinen nicht verabreicht werden. Die RSW-Gutscheine sind gültig in der Zeit vom 15. August bis 30. September 1935. Den Empfängern werden Waren im vollen Wert des Gutscheines verabreicht.
4. Einlösung der RSW-Gutscheine bei den Geschäften. Die Gutscheine können nur in Geschäften in Zahlung gegeben werden, welche von der zuständigen Gemeindebehörde für die Einlösung der Bedarfsdeckungsgutscheine zugelassen sind. Diese Geschäfte sind kenntlich gemacht durch einen Aushang, den sie von ihrer Fachgruppe erhalten.

Viele durchgreifende Soforthilfe war nur möglich, weil der Führer das ganze deutsche Volk zu einer fest geschlossenen Opfer- und Notgemeinschaft zusammengeschweißt hat. Der deutsche Bergarbeiter braucht diese Hilfe deshalb durchaus nicht als etwa ein Almosen oder eine Subvention — wie sie die Vergangenheit ab und zu einmal beehrte — anzusehen.

Das Hilfswort entspringt unserem rassistisch gebundenen Denken, das uns unabdingbar die Pflicht auferlegt, überall dort nach Kräften einzugreifen, wo deutsche Volksgenossen sich in augenblicklicher Notlage befinden. Der deutsche Bergarbeiter weiß das zu würdigen und wird dieses Tatbekenntnis der Opfergemeinschaft dem Führer durch treue Hingabe an sein Werk danken.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Fahrt durch die deutschen Gauen an. Vier schwere Zug-Lastwagen mit je zwei Anhängern werden in den Städten, wo die Olympiaschau gezeigt wird, zu einer Wagenburg zusammengestellt. Eine besondere Konstruktion ermöglicht, die in sich geteilten Wagen durch Herausfahren der einen Hälfte und durch Einfahren eines Mittelstückes fast um das Doppelte zu verbreitern. Dadurch stehen neun große zusammenhängende Ausstellungsräume für die Olympiaschau zur Verfügung. Ein Zelt in der Mitte der Wagenburg mit einem Fassungsvermögen von 200 Personen bietet die Möglichkeit für Filmvorführungen. Inhaltlich lehnt sich die Schau an die Olympia-Ausstellung an, wie sie in den Städten Berlin, Hamburg, München und Stuttgart bereits gezeigt worden ist. Großfotos, Modelle und Zeichnungen werden neben der Geschichte die geistige und kulturelle Wiedergeburt der Olympischen Spiele veranschaulichen und die von Deutschland getroffenen sporttechnischen, baulichen und organisatorischen Vorbereitungen aufzeigen. Dieses in seiner Art neue und einzigartige Werbemittel wird auch in dem letzten Deutschen Bewußtsein von der Größe der Aufgabe erwecken, die Deutschland mit der Veranstaltung der Olympischen Spiele 1936 übernommen hat.

Der Dammbruch in Oberitalien

Ueber den Dammbruch wird nur von der Zeitung „Regime fascista“ in Bologna ein Bericht veröffentlicht. Danach hat sich das Unglück am Dienstag nachmittag um 13.30 Uhr ereignet. Ueber 100 Häuser im Tale der Orba seien zerstört worden. Vier Brücken seien eingestürzt. Die genaue Zahl der Toten sei immer noch nicht ermittelt. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit dem Unglücksgebiet seien unterbrochen, so daß sich die Tragweite der Katastrophe noch nicht übersehen lässe. Das Rettungswerk setze sofort ein, besonders von Seiten des Militärs, das in der dortigen Gegend zu Übungszwecken sich aufhält. Die Katastrophe kam so überrollend, daß die Leute, die sich vor dem Unwetter in ihre Häuser geflüchtet hatten, sich der Gefahr gar nicht bewußt wurden, bis schließlich die Häuser über ihnen zusammenbrachen.

Es ist damit zu rechnen, daß die genauen Ziffern über die Zahl der Toten noch mehrere Tage auf sich warten lassen, da, wie es heißt, eine Volkszählung im betroffenen Gebiet veranlaßt werden soll, um zu wissen, wer noch am Leben geblieben ist.

Die Gegend um Ovada bietet einen trostlosen Anblick. Durch den Dammbruch ist ein Viertel der 10.000 Einwohner zählenden Stadt Ovada zerstört worden, ebenso die Ortschaften Caprietta und Molare. Wo sich gestern die Wassermassen Bahn schafften und alles mitrissen, steht heute tiefer Schlamm. Ueberall sieht man eingestürzte Häuser. Die Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände liegen umher. Dazwischen Leichen von Menschen und Tieren. Als der Dammwörter das Unglück bemerkte, war es zu spät, der Flut Einhalt zu gebieten. Obwohl verschiedene Schlußen geöffnet wurden, brach der Damm in etwa 200 Meter Länge ein. Das Stauwerk hatte an dieser Stelle eine Höhe von etwa 40 Meter.

In Caprietta und Molare blieb kaum ein Stein auf dem anderen. In dem Unglücksgebiet herrscht tiefste Niedergeschlagenheit und unbefehrbare Verzweiflung. Ueberall sieht man Menschen, die nach vermissten Angehörigen suchen. Die Bergungs- und Rettungsarbeiten, die die ganze Nacht hindurch fortgesetzt wurden, gestalten sich äußerst schwierig. Gleich nach dem Unglück war es fast völlig unmöglich, Hilfe zu leisten, da andauernd neue Wellenbrüche niedergingen.

Verluste von mehreren Millionen

Aus Ovada treffen die ersten Augenzeugenberichte ein. In dem Städtchen sind durch die Dammbruchkatastrophe etwa 100 Häuser des tiefer gelegenen Tales zerstört worden. Ein junger Mann, der sich im Augenblick des Sturms in der Nähe des Wasserlaufes gerade auf dem hochgelegenen Platz der Stadt befand, von dem aus ein guter Ueberblick möglich ist, erzählte, daß die Häuser von den Sturmwellen der Fluten wie leichtes Stroh weggetragen wurden.

Gegenwärtig besteht keine Gefahr mehr, da die gestauten Wassermassen abgelassen sind. In der Umgebung von Ovada steht das Wasser nur noch teilweise auf den Feldern, so daß man jetzt einen Ueberblick über die Zerstörungen hat. Wo das Wasser hindrang, ist nichts stehen geblieben. Hausrate, Großvieh, Kraftwagen, Käber, Betten und Möbel liegen weithin zerstreut umher. Die aufgefundenen Leichen sind bereits fortgeschafft. Die Aufräumungsarbeiten in den Trümmern der Häuser werden aber noch lange dauern. Daß die Schäden viele Millionen betragen werden, steht jetzt schon fest.

Der König von Italien an der Unglücksstätte

Mailand, 14. August. Der König von Italien besuchte am Mittwochnachmittag die Unglücksstätte in Ovada und Umgebung. Er sprach der Bevölkerung Trost zu. Der König, der von seinem Sommerschloß St. Anna in Piemont kam, verweilte etwa eine Stunde in dem überschwemmten Gebiet.

Inzwischen sind von Truppen, die aus Genua, Acqui und Alessandria zu den Aufräumungsarbeiten herangezogen worden waren, die Verkehrsverbindungen größtenteils beseitigt worden. Weggespülte Brücken wurden durch Notstege ersetzt. Von den Wassermassen wurde außer dem Wasserkraftwerk von Molare auch die 100 Meter lange eiserne Bahnbrücke zwischen Ovada und Acqui weggerissen. In den letzten Ausgaben der Mailänder Abendblätter wird die Zahl der Toten mit 200 angegeben.

Auch das Dorf San Martino fast gänzlich zerstört

Rom, 14. August. An zuständiger amtlicher Stelle wird am Mittwoch zu später Stunde erklärt, daß die Zahl der Toten, die bei dem Dammbruchunglück bei Ovada bisher festgestellt werden konnten, 70 beträgt. Diese Zahl bleibt selbstverständlich noch Veränderungen unterworfen. Auch das Dorf San Martino scheint fast gänzlich vom Wasser zerstört worden zu sein. An dieser Stelle allein dürfte die Zahl der Toten an die 100 heranreichen.



Verheerende Unwetter in Oberitalien

Rom, 14. Aug. Die Mittagsblätter berichten am Mittwoch über die schweren Unwetter, die am Dienstag Ligurien heimgesucht haben...

Schweres Gewitter über Budapest

Budapest, 14. August. Ueber Budapest und Umgebung entlud sich am Mittwochsabend ein schweres Gewitter, das von einem orkanartigen Sturm und Wellenbrüchen mit Hagelschlägen begleitet war...

Zahlen vom Reichsparteitag 1935

Nürnberg, 14. Aug. Die 'Frankische Tageszeitung' bringt auf Grund von Angaben der Kulmarsschleusen der einzelnen Gliederungen Zahlen vom diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg...

Leiche wurde nach dem Heimort übergeführt, wobei Kameraden des NSKK, das letzte Geleit gaben. Das Unglück, das sich am 5. August ereignete, hat bekanntlich im ganzen elf Tote gefordert.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 15. August 1935.

NS-Urtauber

Freitag, den 16. August 1935: Nachmittagswanderung über Hejelbronn, Bärloch, Simmersfeld, zurück über Beuren. Abmarsch 13.30 Uhr auf dem Marktplatz...

Maria Himmelfahrt, der große Frauentag, ist im Wetterkalender des Bauern ein Hauptfesttag. Die Wetterregeln lauten: Maria Himmelfahrt im Sonnenschein, gibts gutes Obst und süßen Wein...

Schießbahneinweihung in Bernau. Die Kriegerkameradschaft Bernau hat im idyllisch gelegenen Brudersbach, in nächster Nähe des Städtchens, eine Schießbahn gebaut, die am kommenden Sonntag eröffnet werden soll...

Freudenstadt, 14. Aug. (Der Brandstifter vom Steinwald verhaftet.) Der Brandstifter, der im Forstamtsbezirk Steinwald-Freudenstadt den Wald an verschiedenen Stellen in Brand zu setzen versuchte...

den. Die Brandursache ist unbekannt. Das Gebäude war versichert.

Wiltbad, 12. August. Der Kiefenstein, am Kammweg auf dem Reistern, nach dem Urteil von Forschern eine alte Kultstätte, soll auf Anregung des Wiltbader Denkmalpflegers freigelegt werden...

Althengstett, 13. August. Die hiesige Pfarrei Althengstett wurde dem Pfarrer Hermann in Bartholomä, Def. Kalen, übertragen.

Wilmshausen, 14. Aug. (Kleinunterfies Obhellen!) Den Genuss von unreinem Obst hat ein 10jähriger Junge von hier mit dem Tode büßen müssen...

Stuttgart, 14. Aug. (Die Schwarzwaldlager der H.A.) Reichskathalter und Gauleiter Marr besichtigte am Dienstag, begleitet von Gauadjutant Bogt, Gebietsführer Sundermann, der Obergauführerin Maria Schönberger...

Stuttgart, 14. Aug. (Rangierunfall.) Am Dienstagabend geriet auf dem Abteilk Bahnhof ein 24 Jahre alter Rangierer beim Ankuppeln zwischen die Puffer...

Langenslingen i. Hoch, 14. Aug. (Todessturz.) Maurermeister Franz Knaup von hier stürzte am Montag bei Ausbesserungsarbeiten an einem durch das Erdbeben beschädigten Kamin aus ziemlicher Höhe ab...

Kirchheim a. T., 14. Aug. (Verkehrsunfall.) In der Hindenburgstraße ereignete sich ein schwerer Unfall dadurch, daß der 29 Jahre alte ledige Flächner Eduard Hütt aus Dettingen mit seinem Motorrad auf die Abperrschranken auffuhr...

Saulgau, 14. Aug. (Tödlicher Sturz.) Am Montag war der 19 Jahre alte Landbesitzer Michael Weber aus Mannheim, zurzeit in der Häberlesmühle bei Saulgau, in der Scheuer des Dienstherrn mit Strohherabwerfen beschäftigt...

Diepoldshofen, Olt. Leutkirch, 14. Aug. (Tödlicher Unfall.) Auf schreckliche Weise verunglückte am Dienstag der im Sägewerk Gröher hier angestellte ledige Xaver Matt. Beim Abladen von Langholz kam ein Stamm in Bewegung...

Freibrichshafen, 14. Aug. (In den See gesprungen.) Zwei Kilometer von Immenhaad wurde Montag eine männliche Leiche gelandet, die bereits am Sonntag mittag auf der Höhe von Romanshorn in der See mitte gefischt worden war...

Genchdenbehämpfung in den Schulen

Stuttgart, 14. Aug. Kultminister Mergenthaler hat angeordnet, daß trante und krankheitsverdächtige Kinder sowie solche, in deren Familien Fälle von übertragbaren Krankheiten gemeldet sind, unter allen Umständen von der Beschickung in Schullehrerheimen usw. zurückgehalten sind...

Auflösung katholischer Jugendverbände

Stuttgart, 14. Aug. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Uebergriffe und Ausschreitungen von Angehörigen der katholischen Jugendverbände haben in den letzten Wochen ein Ausmaß angenommen, das polizeilich nicht mehr geduldet werden kann...

Gegen ungerechtfertigte Preissteigerungen

Berlin, 14. Aug. Nach dem am 1. April 1935 erfolgten Ablauf des Gelehes über die Beilellung eines Reichskommissars für Preisüberwachung vom 5. November 1934 werden bis zur Entscheidung über eine Verlängerung des Gelehes die Geschäfte des Reichskommissars von den zuständigen Stellen, also den zuständigen Reichsministern, fortgeführt...

Italiens Botschafter scheidet von Berlin

Berlin, 14. Aug. Am Freitag abend verließ der bisherige außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter Italiens in Deutschland, Vittorio Cerutti, Berlin, um in Paris die Leitung der Botschaft zu übernehmen...

Danzig-polnische Verhandlungen in Warschau

Danzig, 14. Aug. Wie von zuständiger Danziger Seite mitgeteilt wird fand am Mittwoch eine Besprechung zwischen dem Danziger Senatspräsidenten Greizer und dem diplomatischen Vertreter Polens in Danzig, Minister Fata, statt...

Das letzte Todesopfer von Talschenhof

Biegen, 14. August. Nunmehr konnte auch der letzte Tote des Unglücks im Bajalbruch Talschenhof geborgen werden. Wie alle anderen Verunglückten, so weist auch dieser Tote schwere Schädelverletzungen auf...

Freudenstadt, 14. Aug. (Der Brandstifter vom Steinwald verhaftet.)

Der Brandstifter, der im Forstamtsbezirk Steinwald-Freudenstadt den Wald an verschiedenen Stellen in Brand zu setzen versuchte, konnte am Dienstagnachmittag gegen halb 2 Uhr am Waldbrand bei Vordersteinwald gefaßt werden...

Freudenstadt, 15. August. Die Fremdenaison ist dieses Jahr außerordentlich gut. Zur Zeit sind etwa 3000 Kurgäste in Freudenstadt. Von Januar bis 6. August waren hier 202 916 Uebernachtungen zu verzeichnen...

Dietersweiler, Kr. Freudenstadt, 14. Aug. (Schadenfeuer.) Dienstagabend gegen 9 Uhr brach im Wohn- und Dekonomiegebäude des Johann Georg Sinn Feuer aus...

Gerihtsfaal

Devisenverbrechen katholischer Orden

Drei „barmerzige Brüder“ vor dem Sondergericht

Berlin, 14. Aug. Wegen Devisenverbrechens stehen am Mittwoch drei Angehörige der kaiserlichen Genossenschaft der barmerzigen Brüder in Montabaur vor dem Berliner Sondergericht. Dem Generaloberen dieser Genossenschaft, dem 57jährigen Otmaz Bey, und dem Generalökonom, dem 65jährigen Franz Joleph Brümmer, wird Vorkoertrat vorgeworfen. Außerdem wird dem Angeklagten Bey Devisenverbrechen in sechs, dem Angeklagten Brümmer in fünf weiteren Fällen zur Last gelegt. Der dritte Angeklagte, der 65jährige holländische Staatsangehörige Stephan Kot, der Generalassistent der Genossenschaft, hat sich wegen Devisenverbrechens in einem Falle zu verantworten.

Der den Angeklagten Bey und Brümmer zur Last gelegte Vorkoertrat wird darin erblidht, daß die Angeklagten ihren Feßig an ausländischen Wertpapieren in Höhe von 21.500 Schweizer Franken und 5000 holländischen Gulden nach dem Inkrafttreten des Vorkoertratsgesetzes nicht angemeldet haben. Ebenso wurde nach den weiteren Ermittlungen auch eine Forderung an die Kiezerlösung der Genossenschaft in Buffalo (USA.) in Höhe von 3700 Dollar nicht angemeldet. Im übrigen haben alle drei Angeklagten nach dem weiteren Ermittlungsergebnis Reichsmordbeträge und ausländische Effekten im Gesamtwert von rund 70.000 RM, über die Grenze nach Holland verschoben.

Sieben Schwestern vom „Guten Hirten“ vor dem Berliner Schöffengericht

Berlin, 14. Aug. Während sich vor dem Berliner Sondergericht drei Mitglieder der kaiserlichen Genossenschaft der barmerzigen Brüder wegen Devisenverbrechen zu verantworten haben, stehen vor dem Berliner Schöffengericht sieben Mitglieder der Ordensgenossenschaft vom Guten Hirten unter der Anklage des Devisenvergehens. Zu verantworten haben sich die Oberin des Klosters der Schwestern vom Guten Hirten aus Berlin-Reinickendorf, Margarethe Birzbahn, die Provinzialoberin der Ordensgenossenschaft vom Guten Hirten aus Münster in Westfalen, Anna Gortmann, die Oberin des Klosters vom Guten Hirten in Berlin-Marientfelde, Theresia Engelschnee, die Schwester-Assistentin im Kloster der Ordensgenossenschaft in Bentzen OS., Franziska Eßing, die Oberin des Klosters in Breslau, Helene Gräfin von Strachwitz, die Schwester-Assistentin dieses Klosters, Maria Schröder, und die Oberin des Klosters in Hochst. I. B., Maria Cremann.

Nach dem Ergebnis der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der beteiligten Vollzugsstellen haben die Angeklagten in den Jahren 1933 bis 1935 zusammen ausländischer Niederlassungen des Ordens Gelddeträge im Gesamtbetrag von über 20.000 RM gezahlt. Zum Teil wurden die entsprechenden Reichsmordbeträge oder auch ausländische Gelder von einigen der Angeklagten persönlich ins Ausland geschickt. Eine Forderung des Klosters in Berlin-Reinickendorf gegen eine Danziger Niederlassung in Höhe von rund 10.000 RM ist lahrfällg nicht angemeldet worden. In der Voruntersuchung haben die Angeklagten den Tatbestand im wesentlichen zugegeben. Sie wollen zur Vinderung der Notlage ausländischer Niederlassungen ihres Ordens gehandelt und auch mit der Frage der Zulässigkeit der Gelddeträge nicht recht Bescheid gewußt zu haben.

Das Urteil gegen die sieben Schwestern

In den Abendstunden des Mittwochs verblndete der Vorsitzende des Berliner Schöffengerichts das Urteil in dem Prozeß gegen die sieben Schwestern des Ordens vom „Guten Hirten“. Wegen fortgesetzten vorläufigen bezw. lahrfälligen Devisenvergehens wurde die angeklagte Oberin Birzbahn aus Berlin-Reinickendorf zu insgesamt vier Monaten Gefängnis und 1500 RM Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden lediglich wegen lahrfälligen Devisenvergehens verurteilt, und zwar die Provinzialoberin Gortmann aus Münster und die Oberin Engelschnee aus Berlin-Marientfelde zu je 1500 RM Geldstrafe, die Schwester-Assistentin Eßing aus Bentzen-Oberhieschen zu 2700 RM Geldstrafe, die Oberin Gräfin von Strachwitz aus Breslau und die Schwester-Assistentin Schröder aus Breslau zu je 1500 RM Geldstrafe sowie die Oberin Cremann aus Hochst. in Westfalen zu 1200 RM Geldstrafe. Die verurteilten 23.500 RM werden zusammen des Deutschen Reiches eingezogen. Die Haltung der Kloster „Zum guten Hirten“ wird hinsichtlich der Geldstrafen und Kosten angeordnet.

Oberteutenant Jagenduch aus dem Schweizerischen Bundesheer ausgestoßen

Engern, 14. Aug. Das Disziplinargericht der 4. Division verurteilte den Oberteutenant Jagenduch, der im Oktober des vergangenen Jahres einen angeblichen Brief eines Generalkassaboffiziers verlore, in dem der Armeekorpskommandant Ulrich Wille schwer verdächtig und landesverratsähnlicher Handlungen bezichtigt wurde, wegen unmündiger Lebensführung zum Ausschluss aus dem Heer und zur Tragung der Kosten des Gerichtsverfahrens.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Für eine Million Franken Juwelen gestohlen. In Monte Carlo wurden in der Nacht zum Dienstag aus einem Juwelieregeschäft auf unglaublich freche Art Juwelen im Werte von einer Million Franken gestohlen. Die Diebe hatten durch die Wand eines angrenzenden, augenblicklich leerstehenden Hotels eine Oeffnung zum Treiberraum des Juwelierladens geschlagen und waren so in den fest verschlossenen Raum eingedrungen.

Bombenwürfe gegen New Yorker Theater. Wie sehr Ruhe und Ordnung in den Vereinigten Staaten noch zu wünschen übrig lassen, geht aus Vorfällen hervor, die sich am Dienstag im Theaterquartier am Broadway ereigneten. Gegen zwei Theatergebäude wurden aus einem vorbeifahrenden Kraftwagen zwei Bomben geschleudert, die unter gewaltigen Detonationen explodierten. Die Explosionen, die glücklicherweise nur einen geringen Sachschaden verursachten, riefen unter den Passanten große Panik hervor. Ein starkes Polizeiaufgebot bewachte seitdem das gesamte Theaterquartier.

Dr. Fried stiftete 10.000 RM für den Reichswettkampf der SA. Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat für die Verbesserung der Ausrüstung bedürftiger Steigergruppen im Reichswettkampf der SA 10.000 RM der Obersten SA-Führung als Spende für den Reichswettkampf zur Verfügung gestellt.

Klosterbrüder wegen fittlicher Verfehlungen verhaftet. Im Kloster der Salesianer in Benediktbeuren wurden der Laienbruder und Dekanoeoerwalter Kastenmaier und Laienbruder Reisenberger sowie der landwirtschaftliche Angestellte Kraus, wegen fittlicher Verfehlungen nach Paragraph 175 StGB, von der bayerischen politischen Polizei festgenommen.

Turnen, Spiel und Sport

Sandrod Weltmeister

Die Wettkämpfe im Turnen der 6. Akademischen Weltspiele wurden abgeschlossen. Als letzte und letzte Uebung wurden die Sprünge über das Lang-Pferd erledigt. In der Einzelwertung schnitt der Ungar Toth mit 18,60 Punkten vor seinen Landesleuten Keckmethy (18,40) und Roggoroffy (18,10) am besten ab. Als erster Deutscher folgte Heinz Sandrod mit 18 Punkten auf dem vierten Platz. Sandrod, der in allen sechs Uebungen hervorragend abgezeichnet hatte, ging in der Einzelwertung als Sieger und Akademischer Weltmeister mit 104 Punkten gegen die Ungarn Toth (103,50 Punkte), Joseph Carlos (102,70) und Gabor Keckmethy mit der gleichen Punktzahl hervor.

In der Mannschaftswertung reichte es für die Deutschen nur zum dritten Platz. Das Endergebnis lautete hier: 1. Ungarn 509,40 Punkte, 2. Japan 478,10 Punkte, 3. Deutschland 475,10 Punkte.

Groß war der Jubel der deutschen Schwabenschwimmer beim Endlauf des 200-Meter-Brustschwimmens. Schulte, Weigmann und Kohler zogen nebeneinanderliegend Bahn um Bahn vor ihren Mitbewerbern dahin und machten die ersten Plätze unter sich aus.

Den ersten Kampf im Fußballturnier bestritt Deutschland gegen England. Beide Mannschaften trennten sich beim Stande von 2:2, nachdem die Engländer bis zur Pause 1:0 geführt hatten.

Mit einem großen deutschen Triumph schloß das Florett-Einzelwettbewerb der Frauen ab.

Handel und Verkehr

Calw, 14. August. (Vom Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag in Calw stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Kleinhandelspreise bezahlt: Kartoffel 8-9, Brockerbiden 25, Stangenbohnen 20-25, Buschbohnen 20, gelbe Rüben 12-15, Spinat 20, Tomaten 20-30, Zwiebel 10-12, rote Rüben 15, Weißkraut 12-15, Wirsing 12-15, Blaukraut 15-20 je pro Pfund; Gurken 10-30, Kopfsalat 6-10, Endivien 10-12, Rettich 6-10, Blumenkohl 10-30 je pro Stück; Frühäpfel 25-30, Pfirsiche ausl. 50-55, inl. 35, Zwetschen 30-32, Trauben 65, Birnen 20-35, Pflaumen 15-20, rote Traubie 25, Stachelbeeren 20, Einmachgurken 75-80 je pro Pfund; frische Eier 10 je pro Stück.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 13. Aug. Auftrieb: 126 Kinder, 145 Kälber, 356 Schweine. Preise: Ochsen 40-45, Bullen 41-45, Kühe 26-38, Rinder 38-46, Kälber 48-60, Schweine 61-63,5, Sauen 49-52 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 13. Aug. Auftrieb: 116 Kinder, 238 Kälber, 50 Schafe, 483 Schweine. Preise: Ochsen 30 bis 45, Bullen 41-44, Kühe 25-40, Rinder 39-45, Kälber 50 bis 68, Schweine 48-53,5, Schafe 37-42 RM.

Stuttgarter Hütenauktion vom 14. Aug. Mit Ausnahme der leichtsten Kinder und Bullen 30-49 Pfund konnte alles Geflügel zu den bekannten Höchstpreisen abgesetzt werden. Preise: Ochsen 20-29 Pf. 29, 30-49 Pf. 40,5, 50-59 Pf. 42,5, 60-79 Pf. 50-52, 80-99 Pf. 44-46, 100 u. m. Pf. 42 Pf.; Kinder 25 bis 29 Pf. 43, 30-49 Pf. 52-57, 50-59 Pf. 48-52, 60-79 Pf. 47-50,5, 80 u. m. Pf. 49 Pf.; Bullen 20-29 Pf. 32, 30-49 Pf. 41-42, 50-59 Pf. 40-42, 60-79 Pf. 36-40,5, 80-99 Pf. 34,5-38, 100-119 Pf. 33-36, 120 u. m. Pf. 31 bis 34 Pf.; Kühe 30-49 Pf. 40-46, 50-59 Pf. 42-44, 60 bis 79 Pf. 43-48, 80 u. m. Pf. 45-47,5 Pf.; Kalbfelle bis 9 Pf. 60-64, 9,1-15 Pf. 51-55, über 15 52, Nordd. 48, Schaf 37, Fresser 29,75 Pf.; Wollfelle gejalten 45, trocken 46 Pf. Nächste Auktion 17. September.

Rundfunk

- Freitag, 16. August:
- 11.00 Aus Berlin: Der Volkslieder überträgt aus der Sendehalle 1 „Die Eröffnung der 12. großen deutschen Rundfunkausstellung 1935“
 - 12.00 Von Berlin: Mittagskonzert
 - 14.00 Von Berlin: Herlel Musik aus Baden u. Main-Flanken
 - 16.00 Von Berlin: Nachmittagskonzert
 - 18.00 Von Berlin: Kumpels aus dem Kohlepott leuden in Berlin
 - 18.30 Von Berlin: Die Hitlerjugend hat das Wort
 - 19.00 „Wir Frauen besuchen die Rundfunkausstellung“
 - 19.10 9. offenes Pledersingen 1935
 - 19.30 Stuttgarter Räbels im Landshulheim
 - 19.45 „Stuttgart im Film“
 - 20.15 Aus Leipzig: Stunde der Nation
 - 20.50 „Bitte, recht freundlich!“
 - 22.30 Nach Breslau: „Zur Unterhaltung“
 - 24.00 Aus Frankfurt: Nachtkonzert

Wetter für Freitag
Das Barometer ist unter dem Einfluß westlichen Hochdrucks wieder im Steigen begriffen. Für Freitag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.
Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptstrasse 11; Ludwig Lauf, Alzenigenleitung; Gustav Woblich, Altensteig, D.-A.: VII. 35; 2100. Jst. Preis: 2 güt.



MAGGI
Gekörnte Fleischbrühe
ist infolge ihrer losen und trockenen Form besonders praktisch und sparsam in der Handhabung!

Die Technik schreitet weiter Sonntag
Vom Flug des „Schneider von Ulm“ zum sensationellen „Hörschirmabsperrung usw.“ am Stauffer
Aus amtlichen Bekanntmachungen
Gesundheitspolizeiliche Vorschriften für das Fleisgewerbe.
Der Abschnitt A Ziff. 1 Satz 1 der bezirkspolizeilichen Vorschriften zur Verhütung der Verbreitung ansteckender Krankheiten in Kellern, Kriech- und Hohlraumgeschäften vom 29. Mai 1934, erhält mit sofortiger Wirkung folgende Fassung:
„Die Geschäftsräume der Fleisgere müssen mit einem jugenlosen oder völlig jugendlichen, unbrauchbaren und leicht zu reinigenden Fußbodenbelag (z. B. Linoleum oder Parfett) versehen und stets sorgfältig rein gehalten sein, sowie ausreichend gelüftet werden.“
Kagold, 14. Aug. 1935. Oberamt: (963) Rauffer H.B.

Wir haben folgende
Zeitungen im Einzelverkauf:
Stuttgarter NS-Kurier
Stuttgarter Neues Tagblatt
Schwäbischer Merkur
Völkischer Beobachter
Frankfurter Zeitung
wüßlich zu haben in der
Buchhandlung Lauf - Altensteig

Bei günstiger Witterung
große Enzbeleuchtung
IN WILDBAD
am Samstag, 17. August, ab 20.30 Uhr
Trinkhallenkonzert und ab 21.30 Uhr Tanz im Kursaal.
Sonderzug: Stuttgart-Hbf. ab 13.25 u. Pforzheim ab 19.02.
Rückfahrt: Wildbad ab 22.53, Stuttgart-Hbf. an 1.13.
Zahlreiche Omnibussonderfahrten zur Enzbeleuchtung.

Bringe morgen von 9 Uhr ab
billige Einmachgurken
Obst und Gemüse
Jasper, Frau Koch.
Ein Posten
Heu
verkauft.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
Sehe mein schönes, 16 Wochen altes
Stuttholen
Kopferd
Abtammung
Rainrad, Heißblüter, dem Verkauf aus
Fritz Gauß, Obermelter.

Stuhl Betten Stuhlbetten
Stuhlbetten alle Kataloge & Einzelstücke
Gelbfleischige Pfälzer
Speise-Kartoffeln
in 100 Pf. Säcke M. 7.-
50 Pfund-Abnahme à 7 1/2
10 Pfund-Abnahme à 8 S
Süße Tafel-Trauben
1 Pfund 50 S
Bananen, Zitronen, Orangen,
Pfirsiche, Pflaumen,
Zwetschgen, Tafel-Birnen
Kingo, Tafel-Äpfel
bei **Ebr. Burghard Jr.**
Einige 100 Liter
Obstmist
hat zu verkaufen
Kalmbach, Heselbronn.

Kriegerkameradschaft Berneck.
Am Sonntag, den 18. Aug. findet die
Schießbahn-Einweihung
verbunden mit
Preisschießen statt.
Neben wertvollen Preisen der Kriegerkameradschaft Berneck kommen 5 Ehrenpreise gestiftet vom Kreis Nagold des Kyffhäuserbundes zur Verteilung.
Das Schießen dauert von vormittags 8 Uhr bis abends 6 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Kriegerkameradschaft Berneck.

Nach einer Verordnung vom 20. Juni 1935 ist ab 1. Oktober die Führung eines
Waren-Eingangsbuches
Vorschrift für alle selbständigen Gewerbebetriebe, soweit sie nicht ordnungsmäßig Handelsbücher bezw. dem Waren-Eingangsbuch im wesentlichen entsprechende Bücher führen.
Die vorgeschriebenen Bücher sind in verschiedenen Stärken und Preislagen zu haben in der
Buchhandlung Lauf, Altensteig

